

» Berliner Wörter von A bis Z

A B C D E F G H I J K L M
N O P Q R S T U V W X Y Z



E

Eau de Mief Parfum.

Ecke nicht weiter definierte
Entfernungsangabe: »Von hier bis zum
Koofmann is 'ne janz schöne Ecke.«

Eckensteher (Nante) früher für
Dienstmann. Nach der Titelfigur einer 1832
uraufgeführten Posse.

Ede Abkürzung von Eduard. Bezeichnung
für Kumpel, Bruder, aber auch für leicht
kriminelle Typen.

Eecks Ausruf des Abscheus.

Ehstandslokomotive Kinderwagen.

Ehrensäbel Ehrensache.

ehrlich wirklich, ungelogen. »Ick hab
ehrlich wat zu tun.«

ehrpusselig (nordd.) spöttische
Bezeichnung für ehrbares, sitzames,
lobenswertes Verhalten. Ironisierung von
ehrpusslig = sitzsam, prüde, abgeleitet von
pusseln = eine Arbeit geduldig verrichten.

Ei »Der sieht aus wie aus'm Ei jepellt.«,
besonders schick, elegant. Jemanden
»wie'n rohet Ei behandeln«, meint, ihn
vorsichtig behandeln. Im Plural für Hoden:
»Dir polier ick gleich de Eier!«, eine
ernstzunehmende Androhung von Gewalt.
Aber auch in der Bedeutung von Geld: »Ick
hab nur noch zwanzich Eier.« Eine
Eierkiste ist ein Auto, ein **Eierkopp**
entweder ein nicht gerade rund geformter
Kopf oder jemand, der schwer von Begriff

Eisenbahn »Et is höchste Eisenbahn.«, es
ist höchste Zeit. Nach Glaßbrenner (1847):
»Es ist die allerhöchste Eisenbahn, die Zeit
ist schon von drei Stunden angekommen.«

Eisente prüde Frau.

Ekel (ostf. ekelen = verdrießen)
widerwärtiger Mensch. Noch verstärkend:

Ekelpaket. Man denke an den leicht
berlinernden Alfred Tetzlaff aus der
Fernsehserie »Ein Herz und eine Seele«.

Elbkähne große Schuhe.

Ella oder **Elle** Braut, Freundin, Schwester.

Elsterauge Hühnerauge.

Eltern »Dit is nich von schlechten Eltern.«,
es ist hervorragend, besonders gut. »Eltern
mit Pillenknick« sind kinderlos.

Em Mark, im Plural auch Emmchen.

Embüdel auch **Embiedel** Freund.

Emmer bei Glaßbrenner für Eimer.

Emton in der Regel mit dem
Possessivpronomen »mein« verbunden.
Wird für Personen gebraucht, die man
kritisieren will, denen man etwas androht,
die man aber gern hat und nicht weiter
verletzen will. »Paß mal uff, mein Emton!«

Ende »Da is ja dit Ende von weg!«,
Redensart, die als Ausdruck des Erstaunens
gebraucht wird.

ent oder wedder entweder - oder.

Ente oder Trente wie Ø *ent oder wedder*.

ist. **Eierpampe** ist die Bezeichnung für mit Wasser vermischten Sand, wie ihn Kinder oftmals zum Schrecken ihrer Eltern in allerlei Hinsicht gebrauchen.

eildieweil für hd. weil (oft mit Hauptsatzstellung im Nebensatz). Wahrscheinlich entstanden aus »alldieweil« und »Eile mit Weile«.

Einbildung »Einbildung is ooch 'ne Bildung.«

eine drauf machen tanzen, feiern.

einfuchsen jemand, der eine Sache besonders gut kann, »is daruff besonders jut einjefuchst.« Aus der Studentensprache des 19. Jhs.

Eingemachtes »an's Einjemachte jehen«, an die Reserven gehen.

eingespundert eingesperrt. Fußt wahrscheinlich auf mnd. Spinde = Schrank, Vorratsbehälter.

einhandeln etwas Unangenehmes bekommen. »Du handelst dir gleich 'ne Ohrfeige ein!«

einkacheln viel oder hastig essen.

Einkriegezeck Fangspiel.

einleiern etwas vorbereiten. »Dit hat der mir einjeleiert.«

Einnehme Kellnerin, Kassiererin.

einnehmen »Er hat 'n einnehmendet Wesen.«, d.h., er nimmt gern viel Geld ein, jemand »vom Stabe Nimm«.

einpfeifen essen oder auch trinken.

einpummeln, sich sich stark einhüllen, sich einwickeln, sich warm anziehen. Ø auch *anpummeln*.

einrühren etwas anrichten, einbrocken. »Da haste mir war einjerührt!«

einstippen (mnd. stippen = eintauchen) Brot in Milch eintauchen bzw. Ø *Schrippe* oder *Kekse* in Kaffee.

einstuken Ø *stuken*

Eisbein mit Erbspüree, Berliner Nationalgericht, in Bayern »Haxen« genannt. Aber natürlich auch die Bezeichnung für kalte Füße. In letzterer Bedeutung auch in der Drohung »Dem knick ick die Eisbeene!« **Eisbein mit Lenkstange** = Rollmops.

entfernt »Dit macht sich von weiten sehr entfernt.« Von weitem betrachtet sieht das sehr gut aus (,aber eben nicht von nah).

entrenanu (frz. entre nous) unter uns.**entschuldigen** »Können Se nich uffpassen?« - »Entschuld'jen Se, daß ick jebor'n bin.« Erstmals 1845 in Berlin.

Erbbegräbnis Geschäft, Restaurant, das schon mehrfach bankrott gegangen ist oder seit langem nicht mehr blüht.

Erholungsheim Gefängnis. Früher Ausruf der Schaffner am Gefängnis Tegel:

»Erholungsheim - will jemand aussteigen?«

Ersatzspiel Hasardspiel.

erschossesein erschöpft sein. »Ick föhl ma heute wie erschossen.«

erstensmal zweitensmal... zum ersten, u.s.w., beim Anführen von Gründen.

erzählen 1. beauftragen. 2. einreden, weismachen: »Mir könn' Se nüsch erzähl'n!«

Eskimoflip Wasser. Fuß auf umgs. Eskimo = hochprozentiges alkoholisches Getränk.

Essig »Damit is Essig!«, damit ist es vorbei, mit dieser Hoffnung ist es aus.

etepetete pedantisch genau, zimperlich. Fußt wahrscheinlich nicht auf frz. etre peut-etre ›im Zweifel sein‹, wie oftmals angenommen, sondern auf nd. öt(e), entrundet ete, ›geziert, zärtlich, überfein‹, das ironisierend verdoppelt wurde.

Eternitplätzchen für Ø *Bulette*.

Eule 1. häßliche Frau, 2. Bruder, 3. Kopf.

Eumel Kopf, aber auch als Schimpfwort gebraucht im Sinne von Dummkopf: »Du alter Eumel, du!«

Extramuros im 19. Jh. für Zigarre. Von lat. extra muros = außerhalb der Zimmerwände.

Extrawurst etwas Besonderes. »Ick hab keene Lust, dir 'ne Extrawurst zu braten.« Auch aus der ›Reihe tanzen‹.